

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 46 (1941-1942)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Abonnementseinladung : auf den 46. Jahrgang der "Schweizerischen Lehrerinnen-Zeitung"  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-314280>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweizerische Lehrerinnen-Zeitung

Schweizerischer Lehrerinnenverein

Erscheint am 5. und 20. jedes Monats

Präsidentin: Marta Schmid, Limmattalstr. 64, Zürich-Höngg

Schriftführerinnen: Emma Eichenberger, Morgentalstr. 21,  
und Marie Haegele, Paradiesstr. 56, Zürich

Kassierin: Emmy Leemann-Biber, Kürbergstr. 16, Zürich-  
Höngg, Postcheck VIII 7630, Zürich

Stellenvermittlungsbureau: H. Roost, St.-Alban-Vor-  
stadt 40, Basel

Schweizerisches Lehrerinnenheim: Wildermettweg, Bern

Redaktion: Olga Meyer, Samariterstr. 28, Zürich  
Tel. 4 54 43

Expedition und Inseratenannahme:

Buchdruckerei Bächler & Co., Bern, Tel. 2 77 33

Jahresabonnement: Fr. 5.—

Inserate: Einspaltige Nonpareillezeile 30 Rp.

46. Jahrgang

Heft 1

5. Oktober 1941

## Abonnementseinladung

auf den 46. Jahrgang der „Schweizerischen Lehrerinnen-Zeitung“

Liebe Kolleginnen!

*Durchhalten — ist das Wort, das ich Euch heute entgegentragen möchte. Durchhalten auf der ganzen Linie, und andere bestärken darin. Was auch kommen mag — durchhalten! Was für Aussichten auch vor uns hintreten mögen — durchhalten! Seelisch durchhalten und das frohe Gesicht nicht verlieren und den Blick, in dem Hoffnung und Zukunftsglaube liegt.*

*Wir sind diejenigen, die dem Volke nahe stehen, an die man sich wendet in der Not. Oft aber ist ein tapferes Wort und ein mutiges Aufrichten mehr wert, als eine Gabe in der Hand. Der Winter steht vor der Türe, ein Winter, dem auch unser Volk mit gewissem Bangen entgegensieht. Wie wohl tut da ein tapferes Wort und eine vertrauende Gebärde. Wieviel trägt ein Mensch in solchen Zeiten mit sich davon, wenn ein anderer, zu dem er aufschaut, ihm ein Stück Angst genommen und dafür ein Stück tapferen Ausblickes gegeben hat.*

*Durchhalten, für sich und andere durchhalten und ihnen nur unser frohes Gesicht zeigen, das ist heute unsere Pflicht.*

*Geht es Euch nicht auch so, Kolleginnen? Wenn man heute den geplagtesten unserer Mitbürger gegenüber steht, ihre abgearbeiteten Hände sieht und das Bangen und die Not in ihren Gesichtern, dann bekommt man das Gefühl, als müsse man sie irgendwie um Verzeihung bitten und findet das rechte Wort so schwer. Wir müssen es aber finden! Wir müssen es auch da finden, wo heute den Benachteiligten in unserem Volke Unrecht geschieht, wo es an Gemeinschaftssinn fehlt und an Verantwortlichkeit den Miteidgenossen gegenüber. Tapfer sein und durchhalten! Ueber sich selbst hinauswachsen zu einer Aufgabe, die heute von uns gefordert wird.*

*Durchhalten endlich auch in der Schule. Eine Kollegin schrieb mir kürzlich: « Was hat unsere ganze Arbeit genützt? Wozu verschleudern wir unsere Lebenskraft an ein Tun, das solche Früchte zeitigt, wie wir sie jetzt in der Welt vor Augen sehen? Nun habe ich mehr als dreissig Jahre gearbeitet! Ich kann nicht mehr —. » Liebe verzagte Kollegin! Wenn nur ein Körnlein Ihres Tuns in gutes Erdreich gefallen ist, und daran zweifle ich nicht, daran zweifelt sicher niemand, dann haben sie nicht umsonst gewirkt! Dann war es wert, dreissig Jahre zu arbeiten und zu wirken! Wir dürfen heute nicht in den Fehler verfallen, nur das Dunkle zu sehen. Das wäre falsch und unberechtigt. Jeder Nacht folgt ein Tag, und für diesen kommenden Tag heisst es heute zu arbeiten. Diesen Tag heisst es erfüllen und Vorarbeit zu leisten dafür, damit er uns nicht schlafend treffe und in einer Verwirrung, weil jeder nur das Dunkel sah.*

*Dankbar und vertrauensvoll durch- und zusammenhalten! Das ist das Wort, das ich dem 46. Jahrgang unserer Zeitung mitgeben möchte.*

*Bewahrt ihr, wie bis anhin, die Treue, liebe Kolleginnen, und zeigt solchen, die noch nicht in unseren Reihen stehen, den Weg zu uns.*

Die Redaktorin.

*Zum 46. Jahrgang der « Schweizerischen Lehrerinnen-Zeitung » heissen alte und neue Abonnenten herzlich willkommen:*

Der Schweizerische Lehrerinnen-Verein.  
Der Verlag: Bächler & Co., Bern.